

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

251 (26.10.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 2.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von P. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
K. Hinderbacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 251. Post-Zeitungsliste 723

Karlsruhe, Freitag, den 26. Oktober 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Aus Baden.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird von ihrem Karlsruher Korrespondenten geschrieben: „Wenn man sich der heftigen Polemiken erinnert, die auf den letzten Landtagen um die Amtsverfändigerpresse entbrannten, so dürfte eine Mittheilung, die mir von zuverlässiger Seite zugeht, lebhaftem Interesse begegnen, da sie eine Reorganisation des amtlichen Verkündigungsamtes in sichere Aussicht stellt. Zu den ständigen berechtigten Klagen der Kammeropposition zählte die finanzielle Vergünstigung, deren sich die Amtsverfändiger durch Zuweisung der von den Staatsbehörden ausgehenden Bekanntmachungen erfreuen. Wenn es auch richtig ist, daß der Ertrag aus solchen Anzeigen nicht immer den Vorstellungen mancher grundsätzlicher Gegner der Amtsverfändiger entspricht, so gilt mit Recht die Zuweisung derartiger Bekanntmachungen an ein einzelnes Blatt als eine besondere Vergünstigung, deren Werth sich nicht allein nach den Inseratengebühren berechnet. Das wird in Zukunft insofern anders werden, als den Amts- und Kreisverfändigungsblättern die Verpflichtung auferlegt wird, amtliche Bekanntmachungen, soweit die Kosten der Staatskasse zur Last fallen, unentgeltlich zum Abdruck zu bringen. Nicht minder beklagt wurde seither, daß durch die von den Verkündigungsblättern vielfach unmittelbar unter dem Haupttitel und vor dem politischen Theile in Fettdruck angebrachte Bezeichnung des amtlichen Charakters des Blattes in weiten Leserkreisen mit einer gewissen Verechtigung die Ansicht genährt wurde, es sei alles, was so ein Blatt veröffentlicht, Regierungspolitik. Wohl hat sich im Landtag die Regierung stets gegen eine solche Auffassung verwahrt und die jeweilige Stellungnahme unserer größeren Amtsverfändiger zu gewissen Fragen beweist, daß die Regierung einen direkten Einfluß auf den redaktionellen Theil nicht ausübt und auch nicht in der Lage ist, einen solchen auszuüben. Ich erinnere zum Beweis daran, daß der größte Theil dieser Amtsverfändiger trotz der bekannten Stellungnahme der badischen Regierung im Bundesrath und der offenen Erklärung des Finanzministers im Landtag sich entschieden gegen die Einführung einer Fabriksteuer ausgesprochen hat. Trotzdem konnte die Opposition darauf hinweisen, daß in weiten Kreisen Regierung und Amtsverfändiger als zusammengehörig betrachtet würden, so lange durch äußere Merkmale die Leser auf eine solche Verbindung geradezu hingewiesen wurden. Das dürfte jetzt nach mir gewordenen Mittheilungen anders werden. Die Verleger dieser Blätter werden fortan die Bezeichnung als „Amtsverfändiger“ nicht mehr in Verbindung mit dem Titel des Blattes, also auch nicht mehr im redaktionellen Theil, sondern nur noch vor den amtlichen Bekanntmachungen selbst, also im Inseratentheil, führen. Durch die weitere Bestimmung, daß die aus der „Badischen Korrespondenz“ und der „Karlsruh. Zeitung“ entnommenen Artikel über Notizen in Zukunft nicht mehr mit dem sonstigen Inhalt der Amtsverfändiger verbunden oder mit einem Originalzeichen versehen werden dürfen, sondern an der Spitze des Blattes oder am Kopfe des badischen Theiles an einer von dem übrigen Inhalt äußerlich zu trennenden Stelle und mit voller Quellenangabe zum Abdruck zu gelangen haben, wird genau

bezeichnet werden, was auf Konto der Redaktion selbst zu setzen ist. Die Verleger der Amtsverfändiger werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß in dem redaktionellen Theil der Blätter die durch die amtliche Eigenschaft derselben als eines amtlichen Verkündigungsblattes gebotene takt- und maßvolle Haltung und Schreibweise eingehalten, auch die Aufnahme unsittlicher oder offensichtlich auf Täuschung des Publikums berechneter Inserate unterlassen werde.“
Diese Auslassungen in der „Frankfurter Zeitung“ haben indessen schon in der Amtsverfändigerpresse selbst eine prompte Antwort gefunden. Denn das „Badener Wochenblatt“ meint: „Die neuen Anordnungen, welche von der großh. Regierung bezüglich der Amts- und Kreisverfändigungsblätter getroffen worden sind, können nach unserer Auffassung nicht als eine Einschränkung der Amtsverfändiger betrachtet werden, sondern als eine bestimmtere Umschreibung der Rechte und Pflichten derselben. . . . In Folge dieser Anordnung weiß von nun ab Jedermann die Kundgebungen der großh. Regierung von den Äußerungen der Redaktion zu unterscheiden und damit ist beiden Theilen und auch dem Publikum gedient. Gleichzeitig aber ist den Amtsverfändigern in Bezug auf ihre politische Haltung vollständig freie Hand gelassen. Von diesem wichtigen Passus der Neuordnung will die oppositionelle Presse nichts wissen, während sie von allem Andern sich sehr gut unterrichtet zeigt.“ — Und weiter schreibt dasselbe Blatt: „Einer großen Unheilschuld machen sich die Oppositionellen schuldig, wenn sie die auch in den Abänderungen im Amtsverfändigerwesen enthaltene Bestimmung, daß die Amts- und Kreisverfändigungsblätter amtliche Bekanntmachungen, soweit die Kosten der Staatskasse zur Last fallen, unentgeltlich zum Abdruck zu bringen haben, als neu und von einschneidender Bedeutung bezeichnen, denn es ist ihnen oft genug gesagt worden, daß für diese Bekanntmachungen von jeher nichts bezahlet worden ist, als daß sie es wissen könnten. Aber man hat diese Behauptung gegen besseres Wissen immer wieder aufgestellt, nur weil sie ein im Sinne der Opposition gutes Argument gegen die Amtsverfändiger war. Diese Unwahrheit auch jetzt wieder vorzubringen, das ist ein Unterfangen, dessen sich anständige Politiker nicht schuldig machen sollten.“

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.
Kohlmüller, Adam, Schupmann in Rastatt, wird der Charakter als Polizeiergeant verliehen.
Zonsack, Theodor, Schupmann in Mannheim, in gleicher Eigenschaft nach Freiburg versetzt.
Ziegelmaier, Leonhard, von Bretten, wird mit dem Dienste eines Schupmanns beim Amt Karlsruhe betraut.
Schweiger, Theodor, von Bickenthal, wird mit dem Dienste eines Schupmanns beim Amt Mannheim betraut.
Diesendacher, Johannes, Amtskassier beim Amt Karlsruhe, wird der Versicherungsanstalt Baden zur Vernehmung der etatmäßigen Stelle eines Registraturassistenten beigegeben.
Klausmann, Eugen, Aktuar beim Amt Bonndorf wird zum Amt Karlsruhe versetzt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurde:
Lunpp, Florian, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Freiburg, auf Ansuchen wegen körperlicher Leiden.
Versetzt wurden:
Kaufmann, Franz Jos., Aktuar bei großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe, zum Amtsgericht Achern,
Winterhalter, Emil, Aktuar beim Amtsgericht Achern, zu großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe,
Kauf, Aug., Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Schwellingen, zum Amtsgericht Rastatt,
Trunzer, Josef, Aktuar beim Amtsgericht Karlsruhe, zum Amtsgericht Schwellingen behufs Veretzung der Gerichtsschreiberstelle.
Zugewiesen wurde:
Wolkmann, Alfred, Aktuar, dem Amtsgericht Karlsruhe.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der großh. Bad. Staatsbahnen.

Versetzt:
die Eisenbahnassistenten:
Schück, Wilhelm, in Doss, nach Mannheim,
Kund, August, in Karlsruhe, nach Ettlingen;
die Expeditionsgehilfen:
Sachs, Wilhelm, in Baden, nach Doss,
Zeilner, Hugo, in Rengingen, nach Hausach,
Bühler, Karl, in Offenburg, nach Emmendingen,
Duprecht, Adam, in Appenweiler, nach Wilsbergingen,
Fiedler, Karl, in Rastatt, nach Offenburg,
König, Gustav, in Mannheim, nach Appenweiler,
Stuhlmeier, Gustav, in Hornberg, nach Untergrombach,
König, Adolf, in Bühl, nach Hornberg,
Jörg, Jakob, in Schöffhausen, nach Bühl,
Stöckle, Ernst, in Basel, nach Neustadt i. Schw.,
Schneider, Oskar, in Schöffhausen, nach Waldshut,
Serkentlein, Simon, bei der Centralverwaltung, nach Basel;
die Expeditionsgehilfen:
Zufmann, Charlotte, in Neuhäusen, nach Karlsruhe.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung.

Uebertragen wurde:
Dannenmaier, Josef, Steuerkommissär in Sinsheim, der Dienst des großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Bühl mit dem Wohnsitz in Bühl,
Loeser, Karl, Steuerkommissär in Vörsberg, der Dienst des großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Sinsheim mit dem Wohnsitz in Sinsheim,
Richter, Karl, Steuerkommissär in Wiesloch, der Dienst des großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Vörsberg mit dem Wohnsitz in Vörsberg.
Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen:
Schulwasser, Albert, von Karlsruhe

Meine offizielle Gattin.

Roman von R. S. Savage.

Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
9. Kapitel.

„Ah, da ist er endlich — gewiß hat er so lange bei dem Advokaten zu thun gehabt,“ klang es mir aus Helene's Mund entgegen, als ich unseren Salon betrat; neben ihr saß eine Dame mit äußerst angenehmen Gesichtszügen, und meine offizielle Gattin stellte mir dieselbe als Konrathin Weletsky's Gattin Olga vor. Der russischen Sitte entsprechend bot mir Madame Weletsky die Wange zum Kuß, und dann entspann sich eine äußerst belebte, gemüthliche Unterhaltung zwischen uns Dreien. Im Laufe derselben entschuldigte Madame Olga das Ausbleiben ihres Gatten, der einer Staatsrathssitzung beiwohnen müsse, und sagte dann, sie habe ihm versprochen, noch heute unsere Uebersiedlung ins Palais Weletsky zu veranlassen — unsere Zimmer waren längst bereit.

Die drohende Gefahr abzuwenden, fand ich nicht gleich die passenden Worte, aber Helene sagte an meiner Statt: „Liebste Olga,“ so vertraut war sie schon mit der Dame, die sie heute zum ersten Mal sah, „das wird leider unmöglich sein; mein Mann hat heute Briefe erhalten, welche unsere halbmondtliche Rückkehr nach Paris gebieterisch verlangen, und für die wenigen Tage wäre eine Uebersiedelung wirklich zu unbequem.“

„Die wenigen Tage,“ wiederholte Madame Olga bestürzt, „Sie werden doch Rußland nicht verlassen können, ohne Marguerite gesehen zu haben, Laura!“

„Ich fürchtete fast, daß es so kommen wird,“ murmelte Helene mit Thränen — wirklicher Thränen im Auge, „aber Arthur hat mir versprochen, daß wir in spätestens einem Monat nach Petersburg zurückkehren und dann den Rest des Winters hier verbringen werden.“

„A la bonne heure — das läßt sich hören,“ nickte Madame Weletsky erfreut, „dann will ich mich jetzt bescheiden und hoffe, Sie entschädigen uns im Winter.“

Der Diener erschien jetzt mit den Karten der Fürstin Palzjin und ihrer Schwägerin; die Damen folgten der Meldung auf dem Fuße, und nachdem Helene in ihrer bezaubernden Weise für die Zufindung der Einladungskarten zum Ignatieff'schen Ball gedankt hatte, erhob sich zwischen der Fürstin und Madame Weletsky ein Wettsreit hinsichtlich des Balles, indem Jede darauf bestand, uns der Gastgeberin zuzuführen und vorzustellen.

Noch bevor sie sich darüber hatten einigen können, machte Sascha Weletsky uns seine Aufwartung; nachdem er Helene's Hand in allzu feuriger Weise gefüßt hatte, bemerkte er erst seine Verlobte und ziemlich verlegen starrte er nur auf die junge Fürstin, welche lebhaft erstaunt zu ihm sagte:

„Si, Sascha — wie kommt's denn, daß Du zu dieser Stunde frei bist? Du sagtest mir doch, Du hättest heute den ganzen Tag Dienst?“

Sascha murmelte eine unverständliche Entgegnung und Dostia blickte ziemlich mürrisch drein, während ich zu bemerken glaubte, daß ihre Schwägerin Befriedigung über das Contretemps empfand.

Später zog Sascha seine Braut bei Seite und flüsterte eifrig mit ihr; ich konnte die Worte verstehen: „Aber Dostia, sie ist ja schon Großmutter — Du wirst doch nicht auf eine Großmutter eifersüchtig sein wollen!“

„Ach, wenn sie nur nicht gar so schön wäre,“ murmelte die schon halb Versöhnte, und auch Madame Weletsky schien diesen Wunsch zu theilen, als sie wahrnehmen mußte, daß Sascha gar zu feurige Blicke auf meine offizielle Gattin warf. Nach und nach waren noch verschiedene Damen und Herren, Verwandte Palzjin's wie der Weletsky's, die wir bei unserer Ankunft kennen gelernt hatten, zum Besuch erschienen; Helene war der Mittelpunkt, um den sich Alles drehte, und ihre gesellschaftlichen Talente erglänzten im hellsten Licht. Als die Rede auf Musik kam und Madame Weletsky erzählte, Marguerite habe ihr gesagt, ihre Mutter sänge ungewöhnlich gut, war ich neugierig, wie Helene sich aus der Affaire ziehen werde, und was geschah? Meine offizielle Gattin erklärte sich mit großer Lebenswürdigkeit bereit, einige gutelieder zum Besten zu geben, und zum Flügel gehend, prälabirte sie mit wahrer Meisterschaft, worauf sie „Home, sweet Home“ in eben so einfacher wie inniger Weise sang und uns Alle zu Thränen rührte.

(Fortsetzung folgt.)

In der Liste der Finanzgehilfen wurde gestrichen:
Kramer, Josef Otto, von Unterhachingen, auf Ansuchen.
Zum Steuerberaufseher wurde ernannt:
Gyp, Josef, Steuerberaufseher in Hornberg.
Verliehen wurde:
Kefor, Heinrich, Steuerberaufseher in Durlach, die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste.
Betrant wurde:
Waldvogel, Lukas, Bureaugehilfe, bei der Steuereinnahmehereil III. in Mannheim mit Versehung der Stelle eines Steuerberaufsehers in Freiburg.

Personalnachrichten
 aus dem Bereiche der Großh. Domänen-Direktion.

Statmäßig ange stellt wurden:
Kott, Heinrich, Oberleiger bei großh. Saline-Verwaltung Dürckheim, mit Gehalt großh. Domänen-Direktion vom 18. Oktober l. J., Nr. 22283, vom 1. November l. J. ab.
Kreuzer, Alexander, Wegbauaufseher in St. Blasien, mit Gehalt großh. Domänen-Direktion vom 9. Oktober l. J., Nr. 20866, mit Wirkung vom 1. Januar 1895 ab als Güteraufseher 1. Gehaltsklasse.

Badische Chronik.

* **Mannheim, 25. Okt.** Der 36 Jahre alte verheiratete Schiffer Val. Winterkorn aus Oppau wollte gestern Nachmittag mit seinem geladenen Riehnachsel nach dem Floßhafen fahren. Er mußte zu diesem Zweck an einem Stromaufwärtsgehenden Boot, der Industrie 15, vorbei. Die hochgehenden Wellen schlugen in den Rücken hinein, der Rücken sank, Winterkorn extrakt, seine zwei Gehilfen wurden gerettet. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.
 * **Wankenschlag (A. Karlsruhe), 24. Okt.** Vergangene Nacht brach hier Feuer in dem Anwesen des Rudw. Grimm aus; das Hinterhaus wurde zerstört.
 * **Jahrenbach (A. Mosbach), 24. Okt.** Gestern Sonntag feierten dahier die noch sehr rüstigen Andreas Kirshenlocher Eheleute die goldene Hochzeit. S. R. G. der Großherzog ließ dem Jubelpaare eine Gabe von 30 M. übermitteln.
 * **Faisenhäuser (A. Bretten), 24. Okt.** Ein großer Schaden wurde einem hiesigen Landwirth dadurch zugefügt, daß ihm während der Nacht von däbischer Hand in eine Herbst-Stande, worin sich ca. 13 Hektoliter gestampfte Trauben befanden, Petroleum gegossen wurde, wodurch das Ganze unbrauchbar ist.
 * **Badensheim, 24. Okt.** Gestern Abend trafen die Glocken für die neue Kapelle hier ein. Dieselben werden demnächst geweiht und in den Glockenturm verbracht werden.
 * **Bühl, 24. Okt.** Gegenwärtig kommen aus dem Kanauerland mit der Vokalbahn große Mengen Zucker an hier an. Dieselben werden hier umgeladen und mit der Hauptbahn nach der Zuckerfabrik Waghäusel befördert.
 * **Furtwangen, 24. Okt.** S. D. der Fürst von Fürstentum hat für unsere Gemeinde und Umgebung einen Betrag von 400 Mark überwiesen, der bei etwaigem Auftreten von Diphtherie in unserer Gegend zur Beschaffung des Heilserums, wenn sich dasselbe bewähren sollte, für arme Kranke Verwendung finden soll.
 * **Ueberlingen, 24. Okt.** Der Bau der Strecke Staßingen-Ueberlingen (Wodenseegürtelbahn) schreitet rasch vorwärts.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Okt.
 § **Entgleisung.** Heute Mittag brach bei dem 11 Uhr 36 Min. vom Hauptbahnhof nach Magau abgehenden Personenzug an dem Uebergang der Gartenstraße eine Locomotive entgleiste, wodurch die Maschine unmittelbar vor dem Uebergang entgleiste und direkt gegen die Gartenstraße, der Maschinenfabrik zu, zu stehen kam, während der Gepäckwagen nur auf einer Seite noch auf dem Geleise ruhte, auf der anderen Seite vom Geleise abkam und nahe am Umfallen war. Die übrigen Wagen blieben auf dem Geleise stehen. Der Lokomotivführer Westermann erhielt dabei am Rücken eine starke Quetschung durch den Anprall und mußte mittelst einer Droschke ins städt. Krankenhaus verbracht werden, während das übrige Personal und die Insassen des Zuges mit dem Schrecken davon kamen. Der Zug wurde dann abgehängt und mit einer anderen Maschine wieder in den Bahnhof zurückgeführt, von wo er dann nach einer Verpätung von etwa 1/4 Stunden nach seinem Bestimmungsort abging. Der Bahnübergang war für Fuhrwerksverkehr gesperrt. Ueber die Mittagsstunde sammelte sich eine große Menge Neugieriger an der Unfallstätte an. Der entstandene Materialschaden ist unbedeutend.
 § **Sachbeschädigung.** Am verflorenen Montag wurde Mittags an dem Neubau des neuen Amtsgefängnisses im Gerdwald ein schon verfertigter Stein mit Hammerschlägen derart beschädigt, daß dem Bauunternehmer durch die Umarbeitung ein Schaden von nahezu 100 M. entstanden ist. — An einem Vorgärtchen an der Kriegstraße wurden in der Nacht vom 20.—21. d. Mts. 18. Seplinge von Wildenreben abgeschnitten und dadurch dem Eigentümer ein Schaden von 18 M. zugefügt.

Herbstnachrichten.

X. Aus dem Breisgau, 24. Okt. Die 1894er Weinslese ist beendet, die Qualität des Mostes ist wie dessen Gewicht und Preis sehr verschieden: 55—86 Grad nach Oechsle, Gährung deßhalb ruhig. Quantität ebenfalls, je nach der Lage des Rebstückes und der Traubensorte, sehr verschieden. Kein 1893er, aber doch ein Mittelwein, der erst im Lager zu den alten guten Weinen sich bereiten wird. Ueberhaupt sind ältere Weine begehrter geworden, insbesondere nach dem Auslande. Die gegenwärtigen Preise sind: 1894er per Odm 30—65 M., je nach Qualität.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Okt. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Das Anklagen-Komitee hat sich heute endgültig aufgelöst. Die Dampfer „Pfeil“ und die beiden Leichter-Schiffe auf Sambesi-Schire sind in den Besitz der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft übergegangen.

London, 24. Okt. Rentermeldung aus Chemulpo vom 18. Oktober: Eine zweite Streitmacht der Japaner und Kreaner verließ am 17. Oktober Söl und begab sich südwärts, um den Aufstand der Tonghaks zu unterdrücken, deren Unzufriedenheit und aufrührerische Propaganda eine beständige Drohung für die Japaner bilden. Die Japaner sind bemüht, das Volk durch Verteilung einer großen Silbermenge zu gewinnen. Es verläutet, allein in Söl seien 100 000 Yen verausgabt worden. In den von den Japanern besetzten und durchzogenen Gegenden herrschen schlechte sanitäre Zustände; eine große Zahl kranker japanischer Soldaten wurde von Pingyang nach Chemulpo gebracht, wo die sanitären Einrichtungen ebenfalls sehr mangelhaft sind.

Rom, 25. Okt. Gestern fand unter dem Vorhitz des Papstes die erste Beratung der Angelegenheit der Vereinigung der orientalischen mit der katholischen Kirche statt. Der Beratung wohnte auch der Sekretär der Spezialabteilung der Propaganda für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus bei. Der Papst hielt eine bedeutende Rede über den Wiederaufschluß der orientalischen Kirchen an die katholische Einheit und forderte den Kardinal Langenier, den syrischen und melchitischen Patriarchen sowie den Vertreter des Maroniten-Patriarchen auf, ihre Gedanken darzulegen. Der Papst schloß die Sitzung mit dem Bedenken, daß er die Versammlungen in einigen Tagen zu einer weiteren Konferenz einberufen werde.

Zur Krankheit des Zaren.

* **London, 25. Okt.** Die in Downingstreet und im königlichen Schlosse eingetroffenen direkten Depeschen aus Livadia melden übereinstimmend, daß die scheinbare, momentane Besserung im Befinden des Zaren gestern ihren Kulminationspunkt überschritten und die Krankheit in das Stadium der beginnenden langsamen Auflösung getreten. Die Anschwellung der Glieder schreitet stetig fort, während gleichzeitig des Herzens Thätigkeit schwächer wird. Der Appetit ist gänzlich verschwunden und selbst die Fähigkeit, überhaupt noch Nahrung zu sich zu nehmen und zu verdauen auf das geringste Maß herabgesunken. Hand in Hand damit geht ein rascher Verfall des ganzen Körpers. Die Magerheit, fortwährend zunehmend, wird täglich auffallender, während die Haut an Gesicht und Händen sich in kraftlose Falten legt. In der kurzen Zeit seit der Uebersiedelung von Spala verlor der Zar über 50 Pfund an Gewicht und schon dort hatte er einige 50 Pfund verloren. Wer ihn früher gesehen, würde ihn heute in der zusammengebrochenen, verschrumpften, tief gebeugten Gestalt ohne Kraft kaum wieder zu erkennen vermögen. Der Zar, der unter fortwährendem brennendem Durstgefühl leidet, erhält als Hauptnahrung Buttermilch, drei Liter täglich in vier Abschnitten. Er genießt auch öfter Bouillon mit Eigelb, nimmt aber nur wenig feste Nahrung zu sich. Trotz des sonnigen, milden Wetters ist der Zar an das Zimmer gebannt. Am 14. Oktober war er noch ausgefahren, am 15. Oktober noch auf dem Balkon gewesen. Abends tritt regelmäßig eine Verschlimmerung ein, zwei Aerzte schlafen abwechselnd in der Nähe des Krankenzimmers. Morgens empfängt der Thronfolger regelmäßig den Bericht Lehen's. Es wird allerstrengste Polizei-Aufsicht geübt. Niemand wird in der Schloßumgebung geluldet. Auch die Zensur ist strenge. Das Aufgeben von Depeschen macht die größten Schwierigkeiten. Alle betreffenden Anordnungen werden vom Hausminister persönlich getroffen.

(Telegramm.)

Petersburg, 25. Okt. Da nach neueren Meldungen die Aerzte hoffen, den Zaren noch zwei bis drei Wochen am Leben zu erhalten, ist deßhalb aus diesem Grunde die Vermählung des Thronfolgers hinausgeschoben worden.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

(Telegramme.)

Frankfurt a. M., 25. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Debatte über die bairische Landtagsangelegenheit fortgesetzt. In sehr heftiger Weise wandte sich Abg. Auer gegen das Verhalten der bairischen Abgeordneten, das er als Verletzung der sozialdemokratischen Prinzipien bezeichnete. In ähnlicher Weise äußerte sich noch eine Reihe von Rednern. Joest-Rainz führte aus, die süddeutschen Abgeordneten würden sich dem Bebel'schen Antrage nicht fügen können, weil derselbe nicht ausführbar sei. Wenn man konsequent sein wolle, müsse man aussprechen, daß die Landtagsabgeordneten den Verfassungseid verweigern sollten. **Frankfurt a. M., 25. Okt.** Nachdem gegen

12 Uhr die Diskussion über die bairische Angelegenheit geschlossen, und es noch zu ferneren persönlichen Bemerkungen zwischen Bebel, Auer, Bollmar und Grillenberger gekommen war, wurde zu namentlichen Abstimmung geschritten. Zunächst wurde der Antrag Dertel u. Gen. abgelehnt, sodann der Zusatzantrag Stadthagens zum Antrag Bebel mit Hilfe der Süddeutschen gegen den Wunsch Bebel's, Auer's und anderer Parteiführer angenommen, und schließlich der Antrag Bebel wie er sich durch den Zusatzantrag Stadthagens gestaltet, abgelehnt, indem die Süddeutschen nunmehr dagegen stimmten. Alle anderen Anträge waren zurückgezogen worden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Frankfurt a. M., 25. Okt. Die Kaiserin Friedrich kam heute Vormittag in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Rumpenheim hierher, um die Eröffnung der Ausstellung für Kogkunst, Konditorei, Bäckerei, Heerverpflegung und Volksernährung vorzunehmen, welche unter ihrem Protektorate steht und in der landwirthschaftlichen Halle eingerichtet ist. Nach Ansprachen des Vorsitzenden Müller und Oberbürgermeister Widies gab die Kaiserin Befehl zur Eröffnung und unternahm am Arme des Prinzen von Hessen einen längeren Rundgang durch die von 478 Anstellern reich besetzte, hübsch angeordnete Ausstellung.

München, 25. Okt. Die bayerische Regierung ist gegen die Ausnahmegesetze, hält aber gesetzgeberische Maßnahmen für nötig, damit nicht Deutschland ein Sammelpunkt anarchistischer Agitation wird, nachdem die Nachbarländer Befehle gegen die Anarchisten erhalten haben. Die Regierung legt den Schwerpunkt auf einschlägige Abänderung des Strafgesetzbuches, um agitatorische Einwirkungen überhaupt zu verhindern. (Fkt. Btg.)

Triest, 25. Okt. Eine für Sonntag geplante Volksversammlung in Parenzo behufs Stellungnahme gegen die Verordnung der zweisprachigen Straßentafeln wurde polizeilich verboten.

Belgrad, 25. Okt. Der Führer der Liberalen, Grininiker Ribarac, übernahm die Verteidigung des radikalen Rädelführers Gebinac.

Wien, 25. Okt. Die Deutschen Reinhart Deperly und Fisch, welche im September und Oktober wegen Bedrohung des Lebens der von der Firma Nidarme angeworbenen ausländischen Glasarbeiter verhaftet wurden, sind ausgewiesen und an die Grenze gebracht worden.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. Oktober.

Frankfurt a. M.	Schlusscourse.	2 Uhr.
4% Deutsche Reichsanl.	105.95	Berliner Handelsgef.-Akt. 147.30
3% „	93.60	Darmstädter Bank „ 146.30
4% Preuß. Consols	105.80	Deutsche Bank „ 165.—
3% „	93.60	Disconto Com. „ 197.30
4% Bad. St.-Obl. i. G.	103.35	Deherr.-Ang. Bank „ 841.—
4% „ i. M.	105.—	„ Länderbank „ 217.—
5% Italien. Rente	82.60	„ Credit „ 304.20
5% Griech. S. B.	30.70	Geßliche Ludwigsb. „ 116.50
4% „ Monopol.	—	Deherr. Staatsb. „ 206.50
4% Oest. Goldrente.	101.—	„ Südbahn „ 89.75
4 1/2% Silberrente	81.20	Gotthardbahn „ 177.60
5% „ 1880er Loose	125.70	Schweizer Nordostb. „ 128.90
4 1/2% Portug. St.-Anl.	36.20	„ Central „ 136.30
3% „	26.10	„ Union „ 92.80
4% Russen	99.—	Nordb. Elzob „ 94.90
4% Spanische Ext.	—	Gesellschaftener „ 165.70
5% Hollstürken	101.—	Harpener „ 145.50
1% Türk. Obl.	—	Yaura „ 122.20
4% Ungarn	99.70	Saluta London „ 20.30
5% Argentinier	49.40	„ Paris „ 81.05
6% Mexikaner	64.90	„ Wien „ 163.90
		Privatdisconto „ 1% Napoleons „ 16.16

Tendenzen: Schluss behauptet.

Frankfurt a. M.	Schlusscourse.	3 Uhr.
Deft. Credit-Akt.	303.25	Staatsbahn 305.87
Disconto-Commandit	195.80	Lombarden 89.50
		Berlin.
Credit-Aktien	224.12	Nachbörse. 2 Uhr 30 Min.
Berliner Handelsgef.	146.50	Siberia 136.50
Lombarden	43.80	Dortmunder 54.87
Bohumer	135.50	Deutsche Bf. 164.70
Disconto-Commandit	195.70	Staatsbahn 153.70
Darmst. Bf.	145.50	Harpener 148.70
		Paris.
3% Rente	101.20	Rio Tinto 277.50
Spanier	70.43	Egypter 528.—
Banque Ottomane	663.43	Portugieser 25.75
Italiener	83.25	Suez 29.11
Ungarn	99.75	

Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von Bonne Esperance Heratal, Gascoaks, Brickets, Brenn-Holz, Holzkohlen, Gesundheits-Bügelbrickets (5 Kilo M. 4.75). **Gehros & Schmidt, Karlsruhe.**

Briefkasten.

J. J. in A. Fr. Pferde-K. Nr. 24824 und Mariensburger-K. Nr. 183543 wurden nicht gezogen.
 J. P. in O.-B. Fkt. Pf.-K. Nr. 90187 hat nicht gewonnen.

Versteigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurer Johannes Kühn in Daglanden die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Dienstag 13. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,** in dem Rathhause in Daglanden einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und entgeltlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

- Gemarkung Daglanden.**
- 1. L. B. Nr. 600b.
 - 4 Ar 20 Meter Hofraithe im Ortsetzer, hievon die Hälfte mit einem einstöckigen Wohnhause sammt halber Scheuer und Stallung, Hofraum und Hausgarten in der Pfarrstraße in Daglanden gelegen, neben Leo Bauer, der Gemeinde Daglanden, Ludwig Kaffetter und Valentin und Brigitta Bauer. Anschlag M. 1800.
 - 2. L. B. Nr. 759.
 - 3 Ar 2 Meter Acker in der Hohlloch. Anschlag M. 150.
 - 3. L. B. Nr. 3780.
 - 5 Ar 81 Meter Acker in der Reuth. Anschlag M. 200.
- R. Mühlburg, den 28. Sept. 1894
Der Vollstreckungsbeamte.
Groß. Notar: **Mathos.** 12581

Versteigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schreiner Johann Jakob Seeger in Blantenloch die nach beschriebenen Liegenschaften am **Mittwoch den 14. Nov. l. J., Nachmittags 2 Uhr,** in dem Rathhause zu Blantenloch einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und entgeltlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

- Gemarkung Blantenloch.**
- 1. L. B. Nr. 186.
 - Die Hälfte von 5 Ar 78 Mtr. Hofraithe im Ortsetzer, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, davon der untere Stock, die untere Scheuer mit Stallung und eine Werkstatt, neben der Gemeinde und Karl Friedrich Fritsch. Anschlag 1800 M.
 - 2. L. B. Nr. 182.
 - 1 Ar 80 Meter Hausgarten im Ortsetzer. Anschlag 50 M.
 - 3. L. B. Nr. 185.
 - 3 Ar 74 Meter Hausgarten im Ortsetzer. Anschlag 150 M.
 - 4. L. B. Nr. 3121/22.
 - 11 Ar 79 Meter Acker in den Börsäcker. Anschlag 300 M.
 - 5. L. B. Nr. 8672.
 - 4 Ar 79 Meter Acker in den Sandbäder. Anschlag 50 M.
 - 6. L. B. Nr. 5671.
 - 7 Ar 70 Meter Acker auf den Rehmorgenhaas. Anschlag 200 M.
- R. Mühlburg, den 28. Sept. 1894.
Der Vollstreckungsbeamte.
Groß. Notar: **Mathos.** 12579

**Die Weinhandlung
Louis Schneider,**
Douglasstraße 15,
empfiehlt vorzüglich gebaute
weiße Tischweine von 40
bis 70 Pfg.,
rothe Tischweine von 60
bis 100 Pfg. an
in Gebinden oder Flaschenbe-
zug nicht unter 20 Liter.
Großes Lager in **Flaschen-
weinen** verschiedener Jahr-
gänge und Preislagen. 16730*

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Kreuz-
straße 10, eine Etage hoch, bei der
kleinen Kirche. Esfele.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
11380 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
2195* Bäckerstraße 17.

Sulzfeld, Amt Eppingen (Bahnhofstation). Weinmost = Versteigerung.



Von dem diesjährigen Ertragniß aus den
Weinbergen der Freiherrl. von Gölter'schen
Grundherrschaft wird am
**Freitag den 26. Oktober 1894,
Vormittags 9 Uhr**
an Weinmost versteigert und zwar:

- ca. 46 Hektoliter schwarzen Burgunder, gebeerte Auslese, Gewicht 70-80 Grad;
- „ 33 „ Weiß-Riesling, gebeerte Auslese, Gewicht 60-62 Grad;
- „ 51 „ Weiße Vorlese (Gutedel), gebeerte Auslese, Gewicht 62-70 Grad;
- „ 9 „ Gemischt Gewächs, gebeerte Auslese, Gewicht 64 Grad;
- „ 76 „ Nachlese, Gewicht 55-65 Grad.

Das — auch in diesem Jahre bewährte — rechtzeitige Bespritzen der Reben hat in den Herrschaftsweingebirgen eine anhaltend schöne Belaubung und dadurch ein gleichmäßiges Ausreifen der Trauben herbeigeführt, außerdem konnte durch die bekannt sorgfältige Auslese des Gewächses eine gute Qualität geharbt werden.
Käufer werden freundlichst eingeladen.
Zusammenkunft im Schloßhofs.

**Grundherrl. Rentamt.
Keller.** 12571.2.2

61500 Berufsgenossen
und 2500 Lehrlinge sind dem **Verbande Deutscher Hand-
lungsgehülften zu Leipzig** seit seiner Gründung im Jahre
1881 beigetreten.
Wirkungsvollste, kostenfreie Stellenvermittlung —
Rechtsschutz — Unterstützung bei Stellenlosigkeit —
Jahresbeitrag Drei Mark!
Leistungsfähigste und bedeutendste kaufmännische
Kranken- und Begräbniskasse — Wittwen-, Waisen-,
Altersversorgungs- und Invaliditätskassen mit den güns-
tigsten Bedingungen.
Geringe Beiträge — reichliche Leistungen!
Gesamtvermögen M. 650,000,—.
Jeder deutsche Kaufmann wird zum Eintritt in den
Verband aufgefordert. Man verlange Statutenauszüge
und Flugschriften von **Herrn Wilh. Gerlach, Ludwig-
Wilhelmstraße 3, II. Stock.** 12513.3.2

Dr. Wirz, pract. Arzt,
Spezialarzt für Wasserheilmethoden,
wohnt jetzt
Ritterstrasse 10/12
Aneipp'sche Auren.
In geeigneten Fällen auch **Massage u. Heilgymnastik.**
Sprechstunden in meiner Wohnung: von 8-10 und 2-3 Uhr,
Sonntags nur von 8-10 Uhr. 9473*

Jedem Inserenten
rathen wir im eigenen Interesse
vor Aufgabe seiner Inserate
von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir
zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen
jeder Art besorgen. 40 jährige Erfahrung und
Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen
uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen
wie und wo man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
Älteste Annoncen-Expedition
Kaiserpassage Nr. 1, Karlsruhe, Telephon Nr. 190.

**Die Baubeschlägefabrik
J. Marum, Karlsruhe,**
empfiehlt 11553*
complete Fenster- und Thürbeschläge
in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Joseph Spitz,
Marktgrafenstraße 26,
empfiehlt sich in Anfertigung von **eleganter Herrengarderobe**
nach **Maas** mit tadellosem Sitz zu billigt gestellten Preisen.
Großes Lager in **deutschen, französischen und englischen**
Neuheiten.
Zugleich mache ich auf meine gut gearbeiteten fertigen **Habelode**
in Preisen von M. 28.—, 30.— und 32.— aufmerksam. 12480.4.2

CHOCOLADE-CACAO
DE
COMPAGNIE FRANÇAISE
3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.
Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 6146*

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der
Brauereigesellschaft zum Storchen, vormalig
Chr. Slek in Speyer, liefert in Fässern jeder Größe
Hochfeines Bayerisches Lagerbier.
Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten
und Flaschenbierhändlern etc. bestens empfohlen.
Der Vertreter: **Louis Oeder,**
Ruppurrerstraße 88, parterre.
Auch nehmen die Herren
W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstraße 9,
Merkt, Eisendlung, Durlacher-Allee 14,
Bestellungen entgegen. 10893*

**Nobel-
Petroleum**
empfiehlt in Kannen à 3, 5, 10 Liter
franko in's Haus abgefüllt.
Haupt-Niederlage
Max Maisch jun.,
19 Steinstraße 19.
Ferner werden Bestellungen bei
H. Sonntag jun., Gartenstr. 15,
parterre, entgegengenommen. 11680.10.10

Anthracit.
Bei dem Herannahen der Saison erachten wir es für unsere
Pflicht, das verbrauchende Publikum darauf aufmerksam zu machen,
daß namentlich beim Bezuge über die Rheinhäfen auf dem Wasserwege
nach süddeutschen Hafenplätzen vielfach mit unserer Marke
Pörtingsstiepen-Anthracit-Nuß 2"
Mißbrauch getrieben wird. Häufig werden weichere flottbrennende
Sorten, die sich gar nicht für Dauerbrandöfen eignen, unter dem Namen
„Pörtingsstiepen-Anthracit“ vertrieben.
Unsere Kohlen werden regelmäßig bezogen vom **Lebens-
bedürfnisverein Karlsruhe** und weitere Auskünfte sind durch
unsere Vertreter **Herrn Carl Peters-Frensdorff in**
Frankfurt am Main zu erfahren. 10667.6.6
Kupferdreh. Sehe ver. Pörtingsstiepen.
Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig
angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.